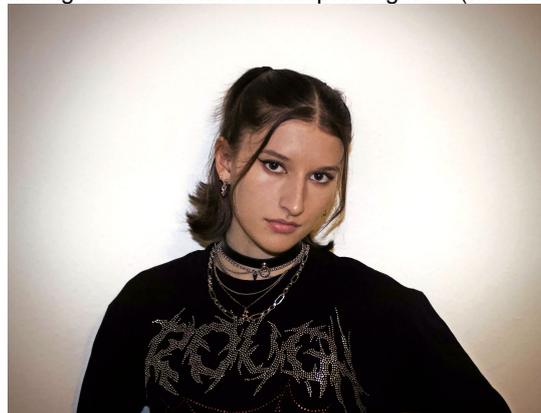


Neunkirchen verleiht seinen Kulturförderpreis

Der Kulturverein Neunkirchen vergibt seit fast 25 Jahren einen Förderpreis. Dieser geht in diesem Jahr an eine junge Singer-Songwriterin.

Von Carolin Merkel Neunkirchen Wenn am heutigen Dienstagabend die Mitglieder des Kulturvereins der Stadt Neunkirchen in der Stummschen Reithalle zusammenkommen, werden sie zunächst einmal die formellen Dinge des Vereins wie die anstehenden Wahlen abarbeiten. Danach, erklärt Vorsitzender Frank Lemmes, soll es feierlich werden. Mit dem Kulturförderpreis, der seit dem Jahr 1999 verliehen wird, sagt er, fördert der Kulturverein alljährlich während seiner Mitgliederversammlung außergewöhnliches kulturelles Engagement im Jugendbereich. Die Auszeichnung, so Lemmes, können sowohl kulturtreibende Vereine für ihre Jugendarbeit, aber auch Einzelkünstlerinnen und -künstler erhalten. Dazu werden im Vorfeld Vorschläge aufgenommen und in den Sitzungen diskutiert. In diesem Jahr, verriet der Vorsitzende in einem Gespräch vor der Preisverleihung, geht die Urkunde, die mit einem Preisgeld verbunden ist, an die 22 Jahre alte Neunkircherin Ava Rosar. Die hat sich in der Musikszene als Singer-Songwriterin unter ihrem Künstlernamen Ava Adonia bereits einen Namen gemacht. Zwei Vorschläge, erklärt Vorsitzender Lemmes, habe es im Vorfeld aus den Reihen des Vorstandes gegeben, zusammen habe man sich für die junge Künstlerin entschieden. "Ich habe Ava bei ihrem Auftritt mit ihrem Vater am Hammergraben erlebt und war begeistert", sagt Lemmes. Er habe die Beisitzerin des Kulturvereins ebenfalls gebeten, mal in die Stücke von Ava Adonia zu hören. Auch für sie, so Lemmes, habe schnell festgestanden, dass Ava den Kulturförderpreis verdient habe. Die junge Frau ahnte von ihrem Glück nichts, selbst als der Kulturverein bei Avas Vater Uwe Rosar die Vita der jungen Frau anfragte, hielt dieser dicht. "Tatsächlich war ich auf der Arbeit, als der Anruf kam. Ich hatte ja nicht gewusst, dass ich vorgeschlagen war, und so war ich extrem überrascht", sagt Ava. Ava Rosar arbeitet nebenher, ihr gesamtes Augenmerk richtet sie auf ihre Musikkarriere. "Gerade diese Fokussiertheit, dass sie ihre Ziele klar definiert und auch beharrlich verfolgt, hat mir imponiert", sagt der Vorsitzende. Dazu gehöre auch, betont er, dass Ava sich ausprobiert habe. "Ich hatte mit 17 Jahren mein Abitur in der Tasche. Ich wusste schon da, dass ich Musik machen wollte. Doch alle haben gesagt, ich soll was Anständiges machen. Also habe ich ein Semester BWL studiert", erzählt sie. Das Studium gefiel ihr nicht, sie wollte auf der Bühne stehen und Musik machen. "Die Bühne ist mir in die Wiege gelegt. Mein Papa ist Musiker, meine Mama Künstlerin und ich habe schon als kleines Mädchen Ballett getanzt", erzählt Ava. Ihren ersten Auftritt, verrät sie, habe sie einer Verletzung ihres Vaters zu verdanken. "Das war 2018 beim Stadtfest in Zweibrücken. Da hatte Papa vorher einen Fahrradunfall und ich bin eigentlich nur mitgefahren, um beim Aufbau anzugreifen. Ich habe schon als Kind Coversongs in meinem Kinderzimmer gesungen und habe dann an dem Tag die Gelegenheit genutzt und einfach gefragt, ob ich nicht auch ein paar Lieder singen könnte", erinnert sich Ava an ihren ersten Gig als Sängerin. Natürlich sei sie "mega nervös" gewesen auf der großen Bühne, genutzt habe ihr die Schauspiel- und Tanzerfahrung. Als Duo mit ihrem Vater steht sie seither auf vielen Bühnen im Saarland und darüber hinaus. Aber auch solo und mit eigener Band versucht Ava Adonia in der Musikbranche Fuß zu fassen. Schon immer, erklärt sie, seien eigene Songs ihr Traum gewesen: "Ich sehe mich nicht auf meine Stimme reduziert, sondern bin vor allem Künstlerin". Von der Komposition über Melodie und Text stammt alles aus ihrer Feder. Recht bald gab ihr Vater ihr die Gelegenheit, ihre eigenen Songs beim Publikum zu testen - mit großem Erfolg. Mit ihrer Band arbeitet sie an weiteren Songs, die Inspiration, verrät Ava, komme dabei schon mal auf der Autobahn. "Ich habe festgestellt, dass mein Auto den Berg hoch irgendwann nur noch 95 Stundenkilometer schafft und dabei so ein seltsames Geräusch macht. Das habe ich mittels Sprachnachricht festgehalten und daraus ist schließlich der Song "95" entstanden", erzählt sie. Das Geld, das mit dem Kulturförderpreis verbunden ist, hat sie schon verplant. "Ich möchte mir endlich das lang gewünschte Studiomikrofon leisten, würde zudem gerne mein nächstes Musikvideo realisieren", sagt Ava Adonia. Heute Abend wird sie während der Preisverleihung auch eine kleine Kostprobe geben (weiterer Bericht folgt).





Bildunterschrift: Singer-Songwriterin Ava Adonia erzählt mit ihrer Musik bittersüße Geschichten. Foto: Ava Adonia
Foto: Ava Adonia

Am Café Löwe hat Frank Lemmes zum ersten Mal Ava Adonia live erlebt - heute verleiht er ihr im Namen des Kulturvereins den Kulturförderpreis. Foto: Carolin Merkel
Foto: Carolin Merkel

Quelle:	Saarbrücker Zeitung Nr 218 - Neunkirchen, 19.09.2023, S. 15
Ressort:	Lokalteil Neunkirchen
Ausgabe:	Neunkirchen
Dokumentnummer:	178704687

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/SAAR_66d75d9d8ce0c78dfaa49cf51713268abfc26523

Alle Rechte vorbehalten: (c) Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH